

Schwedische Krone (Stand: 05.04.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

Ein vorläufiger Indikator deutet darauf hin, dass Schwedens Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Januar im Vergleich zum Vormonat um 0,5 % gesunken ist, unter Berücksichtigung saisonaler Veränderungen. Der BIP-Indikator des schwedischen Statistikamtes Statistics Sweden gibt einen 1. Einblick in die BIP-Entwicklung. Neue Versionen des Indikators werden monatlich und vierteljährlich veröffentlicht. Die monatlichen Zahlen gelten als vorläufig, während die vierteljährlichen Zahlen auf breiteren Daten basieren und daher als genau gelten. „Die schwedische Wirtschaft startete mit einem Rückgang vom hohen Niveau im Dezember ins neue Jahr. Das war mit Rückgängen sowohl beim privaten Konsum als auch bei der Produktion im verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe verbunden“, erklärte der Ökonom Mattias Kain Wyatt von Statistics Sweden in einer Pressemitteilung. Es gibt jedoch nicht nur schlechte Nachrichten: Das BIP stieg im Januar im Vergleich zum Januar 2024 um 2 %. Der private Konsum ging im Januar im Vergleich zum Dezember um 0,7 % zurück, was jedoch einem Anstieg von 0,1 % gegenüber Januar 2024 entspricht. Besonders betroffen war die Bekleidungsindustrie mit einem Rückgang von 3,9 % gegenüber Dezember, während die Kategorie „Transport, Einzelhandel und Wartung von Kraftfahrzeugen“ einen Anstieg von 11,6 % verzeichnete. Überschattet wird die weitere konjunkturelle Entwicklung Schwedens jedoch von den jüngst verhängten US-Strafzöllen: Die USA sind Schwedens drittgrößter Exportmarkt und machen 9 % der Warenexporte des Landes aus. Daher sollten die direkten Auswirkungen der Anfang April angekündigten US-Strafzölle zwar schmerzhaft, aber beherrschbar sein. Das schwedische Finanzministerium schätzt, dass die Zölle das Wachstum des schwedischen Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Jahr 2025 um 0,15 bis 0,4 Prozentpunkte senken werden. Das würde die für dieses Jahr prognostizierte Wachstumsrate von 2,1 % auf bis zu 1,7 % senken – unwillkommen, aber nicht katastrophal. Auf einer Pressekonferenz sagte Schwedens Finanzministerin Elisabeth Svantesson, Schwedens niedrige Staatsverschuldung ver helfe dem Land zu einer stärkeren Position als der, in der sich die meisten anderen Ländern

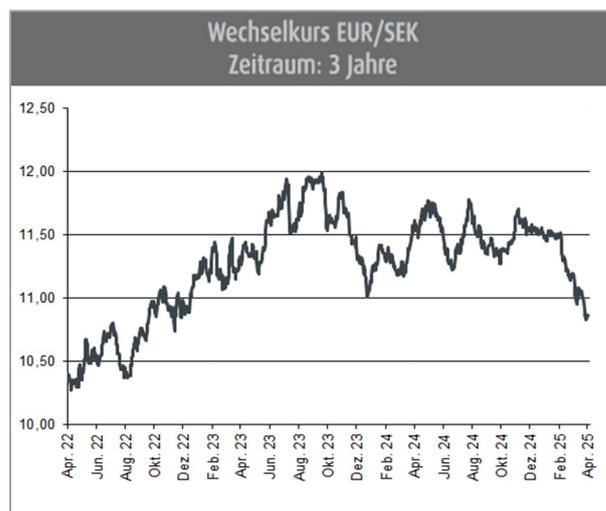
befänden. Die direkten Auswirkungen der Zölle dürften daher zwar schmerzhaft, aber beherrschbar sein. Das schwedische Handelsministerium schätzte in einer Analyse im Oktober, dass die schwedischen Exporte in die USA um 16 % sinken würden, wenn die USA einen pauschalen Zoll von 20 % auf Importe aus allen Ländern außer China erheben würden, das mit 60 % Zöllen belegt wäre. Die am 02.04.2025 angekündigten Zölle trafen Europa mit den prognostizierten 20 %, doch die Sätze für China, Großbritannien, Norwegen und einige andere Länder fielen niedriger aus, als in der Oktober-Analyse des Ministeriums angenommen. Premierminister Ulf Kristersson sagte auf einer Pressekonferenz, die von Trump angekündigten 20%igen Zölle auf Importe aus der EU seien „schlecht, aber nicht unerwartet“. „Die Ankündigung ist wahrscheinlich schädlicher als viele erwartet hatten“, sagte er, betonte aber, dass Schweden damit gut zurechtkomme. „So etwas ist in der Geschichte schon einmal passiert und wird wieder passieren“, sagte er und fügte hinzu, Schweden werde sich unablässig für den Freihandel einsetzen, sowohl international als auch innerhalb der EU. „Unser Ziel sind nicht mehr Handelshemmnisse, nicht Handelskriege, sondern eine Lösung durch Verhandlungen.“ Schweden werde sich für eine bessere Zusammenarbeit mit anderen Ländern einsetzen und nannte als Beispiel ein mögliches Freihandelsabkommen zwischen Indien und der EU. Schwedens Finanzministerin Elisabeth Svantesson legte dar, Schwedens Wirtschaft sei stark genug, um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Zölle zu bewältigen, und nannte sie „urstark“, ein schwedisches Wort für „extrem stark“. „Langfristig wird es weitere Auswirkungen geben. Wir werden beispielsweise neue Handelsmuster entwickeln und nicht mehr auf die gleiche Weise handeln, wenn die Zölle längerfristig bestehen bleiben“, erklärte sie. „Aber das Wachstum wird sinken, und deshalb sagen wir, dass das schlecht ist.“ In einer Rede, die Kristersson zuvor am selben Tag auf einer Veranstaltung in Stockholm zu den EU-Kapitalmärkten hielt, bewertete er die Lage Europas positiv. „Europa ist sicherlich nicht perfekt, aber wir haben die Kontrolle über unsere eigene Zukunft“, sagte er.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Schwedische Krone (Stand: 05.04.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Nach Zinssenkungen um 1,75 Prozentpunkte scheint die schwedische Riksbank ihre Lockerungsmaßnahmen endgültig abgeschlossen zu haben. Analysten erwarten keine Änderung des Leitzinses (derzeit 2,25 %) im weiteren Jahresverlauf. Das signalisierte die Riksbank bereits im Dezember, und die jüngsten Daten widerlegen diese Annahme kaum. Schweden reagiert aufgrund seines höheren Anteils an variabel verzinslichen Hypothekendarlehen empfindlicher auf Zinsänderungen als die meisten anderen Volkswirtschaften. Die Nachfrage wurde bei steigenden Zinsen stärker beeinträchtigt. Die Kehrseite ist jedoch, dass die aggressive Zinssenkungsserie schneller Früchte trägt. Die zentrale Einschätzung der Riksbank lautet, dass die Wirtschaft in diesem Jahr eine deutliche Erholung erwartet. Und die jüngsten BIP-Daten zeigen generell, dass diese schneller als erwartet begonnen hat. Das Verbrauchervertrauen ist gestiegen, deutlich stärker als im übrigen Europa. Die Einzelhandelsumsätze wachsen, wenn auch nicht explosionsartig. Die Immobilientransaktionen haben sich erholt, und die Preise steigen wieder. Die Leerstände, die bereits wieder auf das Niveau vor Covid gefallen waren, steigen nun wieder an. Zugegebenermaßen lässt sich dieser letztgenannte Punkt nur schwer mit dem überraschenden Anstieg der Arbeitslosenquote im Januar in Einklang bringen. Sie erreichte 9,7 %, mehr als einen Prozentpunkt über dem vorherigen Wert und deutlich mehr als die 8 bis 8,5 %, die über weite Teile des Jahres

2024 verzeichnet wurden. Wir sind skeptisch, dass dieser Anstieg anhalten wird, und der Anstieg im Januar sagte ebenso viel über ein höheres Arbeitskräfteangebot wie über eine sinkende Beschäftigung aus. Diesem unerwarteten Anstieg der Arbeitslosigkeit steht ein ebenso überraschender Anstieg der Kerninflation gegenüber. Der CPIF – Schwedens Verbraucherpreisindex mit festem Zinssatz – ohne Energie erreichte im vergangenen Monat 3 % und lag damit mehr als einen halben Prozentpunkt über den jüngsten Prognosen der Riksbank. Es gibt jedoch auch hier mildernde Faktoren. Nach den deutlichen Kursgewinnen der vergangenen Wochen kann es durch einsetzende Gewinnmitnahmen zu kurzfristigen Kursrücksetzern kommen, die allerdings nicht überbewertet werden sollten, da sie das positive Chartbild sogar bestätigen. Belastet wird dieses Szenario allerdings durch die aggressive Wirtschaftspolitik von US-Präsident Donald Trump. Seine von Medien als Handelskrieg bezeichnete, erratische Handelspolitik schwebt wie ein Damoklesschwert über der globalen Konjunkturentwicklung, von der auch Schwedens Volkswirtschaft betroffen sein wird. Marktbeobachter warnen, dass die Zollpläne der US-Regierung auch für die schwedische Wirtschaft einen heftigen Schlag bedeuten könnten.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.